

Empfehle  
**„Webers“ Carlsbader**  
**Caffeegewürz**  
 als besten Caffeezusatz.  
**H. Moser,**  
 Conditor.

**Aechtes Insektenpulver**  
 von garantierter Wirksamkeit, billiger als Parerlin und Thurmelin, nebst Patentprügen hierzu, empfiehlt die  
**Palm'sche Apotheke.**

**Gelder**  
 in jeder Höhe hat unter billigen Bezugsbedingungen und niederem Zinsfuß gegen Pfandsicherheit stets auszuleihen.  
**Das Hypothekengeschäft**  
 von **Wilhelm Speidel**  
 in Göppingen.

**Zu vermieten**  
 eine schöne, sonnige **Wohnung**  
 mit 3 Zimmern und allem Zubehör bis Jakob oder Martini an eine stille Familie.  
 Näheres bei **Georgwiler Klein.**

**Grulis' sohes**  
**Augenwasser!**  
 General-Vertrieb **Sicherer**  
**Apotheke**  
 Heilbrunn a. M.  
 1863 2785 bewährtes Mittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen, nach chirurgischen Operationen, Koth, Gicht, Rheumatismus, daher Verkauf auf Antrags von E. Würtz, Medizinalrath, Goldschmidt'scher Gestalt.

**Frei!**  
 das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.  
 Tausende von Augen sind durch dieses Mittel wieder hergestellt.  
 An Orten, wo es nicht zu bekommen ist, sende man ein Glas an obige Medizinge.

Zu haben in der **Gaupp'schen & Palm'schen Apotheke** Schorndorf.

**2 freundl. Zimmer,**  
 möblirt oder unmöblirt, hat zu vermieten  
**Jakob Steinestel.**

**Ausgezeichnete**  
**Apotheke,**  
 stets frisch, von der berühmten Pflanzengartenfabrik **Bindermaier & Co. Heilbronn,** empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens.  
**Christine Ganninger,**  
 wohnhaft bei Wäcker, Eich etc.

Schorndorf.  
 Am morgenden **Dienstag den 23. d. Mts.,**  
 morgens 7 Uhr  
 wird das **Sägen und Spalten von 5 Km. Holz & 85 Wellen**  
 zur Gräberarbeiten auf dem hiesigen Rathhaus veraccorbiert.  
**Hospitalpflege, Rommel.**

**Prima Kupferbitriol**  
 zum Bekannten Preis, und  
**Ammoniak,**  
 letzteres unter Garantie des spec. Gewichtes 0,925 = 22 Grad Baumé zur Herstellung der **Ammoniumsulfat**  
 nach Angabe des Herrn Oekonomie-Rat **Mühlhäuser** empfiehlt mit Gebrauchsanweisung  
**die Gaupp'sche Apotheke.**

**Bad-Anstalt-Eröffnung.**  
**Bassin-Bäder**  
**Wannen-Bäder,**  
**Douche-Bäder**  
 vom 1. Juni ab täglich (ausgenommen Sonntags) bei  
**Theophil Weil, z. Brünnele.**

**Kupferbitriol und Ammoniak von 22° B**  
 zur Bereitung der **Ammoniumsulfat** empfiehlt die  
**Palm'sche Apotheke.**

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß von einigen Seiten Ammoniak von geringerer Qualität und deshalb billigerem Preis in den Handel gebracht wird, welches die nach vorstehenden Erfahrungen und dem Urtheil des Herrn Oekonomie-Rat **Mühlhäuser** unbedingt notwendige Stärke von 22° B. 0,925 Gew. nachweisbar nicht besitzt und deshalb nicht nur eine teilweise zweifelhafte Vergewandlung des sonstigen Materials zur Folge hat, sondern auch die beabsichtigte Wirkung zu erzielen nicht im Stande ist.

**Musterverkauf!**  
 Von heute an verkaufe ich folgende Waren zu herabgesetzten Preisen:  
 Kleisenwaren, Drahtstifte, Schuhnägel, Spaten, Schuppen, Hochgeschirre in Eisen und emallirt, Farbwaren, Verpalttücher, gutes Leinöl, Salatöl, wollene und baumwollene Strickgarn, Webgarn.

Eine größere Partie Steingutwaren als Einmachtopf, Schmalzpfannen, Henkelkrüge und Soufflerkrüge in allen Größen.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergeht ein  
**M. Sperrle's Witwe.**

**Medicinal- Dessert- und Trink-Weine.**

1/2 Flasche mit Glas	2/3	1/2 Flasche mit Glas	2/3
Emyrnaer Weine in 6 Sorten	150	Auster Ausbruch (ung. Sngw.)	2 25
Bordeaux (echt franz. Rotw.)	150	Fokayer Ausbruch 75 S. 1	1 50
Offener (echt ungar. Rotwein)	125	Gimmelsberg. (Pfalz. Weißw.)	70
Cräuser	150	Ungarischer	90
Carlswitzer	175	Rebeshheimer	115
Elässer Rotwein	85	Porter Examinier	140
Marsala & Xeres (Sherry)	225	Porter Mischele	165
Malaga (braun u. rotgold.)	225	Hierheimer	250
Dry Madeira	225	Mühsheimer	250
Champaener Goldseid-Monopole	225	Wittelsbacher	250

Carl Horn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.  
 NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Stanzlöcher und Glaskegel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit. Für Reconvalescenten und geschwächte Personen sind meine Weine ein kräftigendes, und für Gesunde ein erfrischendes Genussmittel, gegen Diarrhöe, Leibschneiden, Blutmangel, Magen-schwäche, Appetitlosigkeit, Blähsucht etc. haben meine Weine großen Erfolg aufzuweisen.  
 Schorndorf bei Conditor **Moser, Schmid's Nachfolger.**

**1 Morgen Senngraz**  
 in der Madergasse gegenüber der Meemeyererei hat zu verkaufen  
**David Wild.**

**Neue Malakartoffel**  
 & feine Matjeshäringe  
 empfiehlt  
**H. Moser,**  
 a. Bahnhof.

Eine sonnige, neuhergerichtete **Wohnung**  
 hat auf Jakob zu vermieten  
**Amstlicher Bielele.**

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer**  
 vermietet  
**Th. Weil z. Brünnele.**

**Mädchen-Gelüb.**  
 Ein ehrliches fleißiges Mädchen in den Haushaltungsgeschäften bewandert wird auf Jakob gesucht.  
 Näheres bei **Fr. Meiderer, Metzger.**

**Ein Mädchen**  
 von 16-18 Jahren wird sogleich für Haus- und Gartenarbeit gesucht.  
 Näheres bei der Redaktion.

**Ein Mädchen,**  
 das Kochen kann und sich allen sonstigen Geschäften willig unterzieht, in d. Stelle bis Margarethe. Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein geordnetes **Mädchen,**  
 nicht unter 17 Jahren zu Hausarbeiten, wird auf Margarethe oder Jakob gesucht.  
 Von wem, s. d. Redaktion.

Ein starkes **Läuferhörn**  
 hat zu verkaufen  
**Karl Eisenmann.**

**Red Star Line**  
**Kofke Stern Linie**  
 König. Belg. Postkammer von  
**Antwerpen**  
 New York  
 Ichelle Soheten, gute Verpflegung, billige Preise.  
 Auskunft ertheilt:  
**von der Bede & Marilly in Antwerpen.**  
**Schmidt & Dillmann, Stuttgart.**  
**C. W. Koch, Heilbronn.**  
**Herrn Moser's a. Bahnhof, Schorndorf.**  
**M. F. Widmann, Schorndorf.**  
**F. W. Münz, Weßheim.**  
**Stuttgarter**

**Journirhandlung**  
 Ecke Olga- u. Uhländstr. 3. Geyinger

№ 73. 36. Jahrgang.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Dienstag Donnerstag und Samstag.  
 12 Bogen 12 Blätter. Preis 1 M. 15 S. außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.  
 Post- und Anzeigeramt Schorndorf, 25. Juni 1891.

**Abonnements-Einladung.**  
 Für das III. Quartal 1891 können auf den „Schorndorfer Anzeiger“ mit den wöchentlichen Beilagen: **Unterhaltungsblatt und Jugendfreund** sowohl bei den Kgl. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.  
 Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 S., mit Austrägerlohn 95 S., für die durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 S. außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.  
 Da die Abonnentenzahl des „Schorndorfer Anzeigers“ nahezu 2000 erreicht hat, so sind die Annoncen von zweifel- loser Wirkung.

**Amliches.**  
 Oberamt Schorndorf.  
**An die Gemeindebehörden.**  
 Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 8. d. Mts. (Min. Abl. Nr. 11) werden die Gemeindebehörden benachrichtigt, daß das neue **alphabetische Gesamtregister zum Ministerialamtsblatt** für sämtliche Gemeinden des Bezirks von hier aus bestellt werden wird, falls nicht binnen acht Tagen eine Abbestellung hier einkommt.  
 Schorndorf den 22. Juni 1891.  
**K. Oberamt. Kinkelbach.**

**Schorndorf.**  
 Die **Maul- und Klauenfene** ist in den Gemeinden Winterbach, Heßlach und Neßlinsberg G.-B. Ufergegen entstanden, in der Gemeinde Haidersbrunn neu ausgebrochen.  
 Den 23. Juni 1891.  
**K. Oberamt. Amtm. Kraß.**

**Tagesbegebenheiten.**  
**Württemberg.**  
 Am 20. Juni ist auf der Strecke zwischen Feuerbach-Stuttgart in der Nähe von

**Der blinde Franz.**  
 Fortsetzung.  
 Herr Hildebrand schüttelte Georg die Hand und wollte sich entfernen; aber dieser ließ ihn nicht aus. Von dieser Stunde an gehörte ihm sein Herz. Bald darauf verließ er ihn nicht. Er mußte sich ihm auf die verschiedenste Weise nützlich zu machen. Ein Kaufmann hat so viele Bedürfnisse, und sein Geschäft darf sich Glück wünschen, wenn es einen treuen Menschen gefunden hat. Georg vergaß die Heimat nicht und nicht das liebe Herz, das dort für ihn schlug. Aber sein Leben gehörte Herrn Hildebrand, von ihm wollte, konnte er sich nicht trennen.  
 Aber dieser sprach endlich die Trennung selber aus. Seine Gespräche riefen ihn nach Amerika; er verlangte, daß Georg nicht mit gehe, daß er sich nun einen eigenen Hausstand gründe. „Wir bleiben doch in Treue vereint“, sagte er, „und der Eine kommt zum Andern, wenn ihn ein Unglück trifft; wir wollen die Nothen des Lebens gemeinsam tragen.“

der Ludwigsburger Straße auf den fahrlan- mäßigen um 6 Uhr 45 Min. in Stuttgart abgehenden Lokalzug von unbekannter Hand geschossen worden. Die Kugel drang durch das geschlossene Fenster eines Wagens dritter Klasse ein und ging durch das offene Fenster der andern Wagenreihe wieder hinaus. Eine Ver- lehung von Personen fand nicht statt.

**Gamstadt, 19. Juni.** Ein Knabe traf in unbewachten Augenblick von einer zum Ver- sprigen der Neben bereit gehaltenen Lösung Kupferbitriol, so daß anfangs für das junge Leben die größte Befürchtung bestand. Auf ein sofort genommenes Brechmittel wurde jedoch die Lebensgefahr beseitigt. Beim Aufbewahren dieser Lösung ist größte Vorsicht zu empfehlen.

**Gmünd, 20. Juni.** Das stehleiche Re- staurant am Bahnhofe ist nun fertiggestellt und überrascht jedermann, der es betritt, durch seine Eleganz und praktische Anlage. Das Ge- bäude erhebt sich über einem Keller, in dem gewaltige Weinfässer mit köstlichem Inhalte in großer Zahl aufgespeichert liegen. Die lange Halle ist in letzter Zeit wirklich prächtig aus- gestattet worden. Sofort fallen die vier Del- gemälde ins Auge, die von einem tüchtigen Landschaftsmaler, der von Gmünd abtamant, gefertigt wurden, nämlich von Herrn Tiefen-

brenn in Ravensburg. Es ist dargestellt Ober- weisel und Bacharach aus der Rheingegend; dann weiter das viel genannte Hohenjochgau und Garmisch mit der Zugspitze. Die inneren Gemälden sind von Maler Beißwanger in Stuttgart gemalt, Gambrius und Bachus laden zum Genuß.

**Gmünd, 20. Juni.** Heute starb im hie- sigen Spital ein 17-jähriges Dienstmädchen, welches aus Liebesgram vor einigen Tagen Schwefelsäure getrunken hatte.  
**Heidenheim, 23. Juni.** Die Ntg. melbet: Unsere Bäcker können sich bei ihrem Brotauf- schlag nicht halten. Jetzt schon sind mehrere mit dem Brei von 52 S auf 48 zurückge- gangen. Bemerkt wird, daß hier mehrere Bäcker je 2 Breden und je 2 Wreden zu 5 S ver- kaufen. — Verdient Nachahmung.

**Zu Mentlingen** nahm ein Weichenwärter, der schon längere Zeit lebend war, irrtümlicher- weise eine Arznei, die für äußerlichen Gebrauch bestimmt war, ein. Wenige Minuten nach dem Genuß des Mittels stürzte der Unglückliche, der eine zahlreiche Familie hinterließ, tot zu- sammen.

**Kauffen, 21. Juni.** Eine Flottille reich geschmückter Boote langte gestern nachmittag halb 4 Uhr, von Sontheim kommend, unter

So schieden die Männer von einander.  
 Der heutige Tag hatte sie wieder zusamen- geführt.

Herr Hildebrand war in Unglück gekommen. In einer gewagten Unternehmung hatte er Alles eingebüßt, was jahrelange Mühe und oft erprob- tes Glück an Gütern aufgehäuft hatten. Nun er- füllte er sein eigenes Wort: Wir tragen die Not des Lebens gemeinsam, das Unglück führt uns wieder zusammen.

Aber da er sah, daß der Sturm dieses Ta- ges seinen Freund verschüttelt hatte, so wollte er von seinem eigenen Glücke nichts sagen, sondern wieder von dannen gehen ungetröftet.

Aber die Liebe sieht scharf. Georg verschwie- g daher sein Unglück. Doch es half ihm nichts. Aber auch Herr Hildebrand konnte seinen Wil- len, wieder so ohne Weiteres zu gehen, nicht durchsetzen. Was er gewollt, in dem kam Georg ihm entgegen. Dieser verlangte, daß der kleine Franz bei ihm bleiben müsse als sein Kind. Den Vater konnte er nicht halten, denn dieser wollte wieder fort, in neuen Unternehmungen das Ver- lorne wieder zu suchen und zu erwerben.

Nun wurde Franz ein Glied der Familie im Biederdorf; Alara hatte einen weiteren Bru- der, ihr Wunsch war erfüllt, ihr kleines Herz war groß genug für zwei Brüder, und es war glücklich. Was der Sturm dem Vater genommen, das war diesem Herzen reichlich ersetzt worden.  
 Auf wie lange? Ob für immer?

Es war ungefahr sieben oder acht Jahre nachher, an einem wundervollen Sommerabende. Droben bei der Kapelle, auf der Rasenbank, die an sie sich lehnte, saß ein junges Paar, ihre Hän- de lagen in einander und ihre Angesichter lächelten. Die Wiesen standen in voller Blüte; gelb und rot und blau schimmerte es aus dem saftigen Grün heraus, die Grillen zirpten, goldene Käfer tangten über den Gräsern und leuchtende Eidech- sen lagen auf dem weissen Sandwege im Son- nenlauge.

In die blaue Luft erhob sich jubelnd die Lerche, und hoch über ihr schwebten majestätisch mit ruhigen Flügelpaaren große Vögel.  
 Vom Meer her wehte die Luft kühl und erfrischend, und ihr balsamischer Duft erquickte

Böllerflüssen im Hafen des festlich decorierten Wirt. Porlanzementwerks an. Der Herr Staatsminister des Innern von Schmidt mit seinen obersten Räten, geleitet von den Herren der Verwaltung der Ketteneschleppschiffahrt, dem Präsidenten der Handelskammer und einer Anzahl hervorragender Industrieller von Heilbronn kam, um unser Zementwerk mit einem Besuch zu beehren. Die Herren wurden von den Vertretern und Beamten der Fabrik empfangen und unter deren Führung in anderthalbstündigem Rundgang durch die ausgedehnten Anlagen des in vollem Betrieb befindlichen Werks geleitet, wobei die Gäste ihr reges Interesse und ihre Befriedigung mit dem Gesehenen kundgaben. An die Besichtigung schloß sich ein im Direktionsgebäude veranstaltetes Festmahl, welches in gehobener Stimmung verlief und wobei der Herr Minister in längerer Rede unseres aufblühenden Zementwerks gedachte, während die Herren Stadtschultheiß Lehner, Direktor Dr. Arndt und Kommerzienrat Hauck den hohen Besuch die vaterländische Industrie und ihre Vertreter feierten. Nach 7 Uhr verließen die Gäste aus Stuttgart und Heilbronn, teils per Bahn, teils mit Kettenendampfer wieder unsere Stadt.

**Deutsches Reich.**

**Berlin.** Graf Waldersee wird den Kaiser am 28. Juni auf der Fahrt nach Helgoland begleiten, von wo aus bekanntlich dann der Kaiser die Fahrt nach Holland und England fortsetzen wird.

**Karlsruhe.** Ueber die Bekämpfung des leichtfertigen Schwürens und des Meinens hat der evang. Oberkirchenrat der General-Synode eine mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis bearbeitete Denkschrift zugehen lassen zum Wohlzug und in Erwiderung eines von der Synode des Jahres 1886 nach dieser Richtung gestellten Eruchens. Die Denkschrift gelangt zu dem Ergebnis, daß infolge des geänderten Gerichtsverfahrens und der erweiterten Sprengel eine geistliche Eidesbelehrung im alten Sinne nicht mehr durchführbar erscheint. Zu einer allgemeinen staatlichen Verfügung dahin, daß in gewissen Fällen der Richter mit dem Seeligen wegen der Eidesbelehrung ins Benehmen treten solle, sei nach Erfahrung in anderen Staaten wenig Aussicht vorhanden. Die evang. Kirchenbehörde könne kaum mehr thun, als bei der Staatsregierung darauf hinwirken, daß bei einer Aenderung der Strafprozeßordnung die Verminderung der Eide und die Zulässigkeit einer gemeinsamen Eidesabnahme ins Auge gefaßt werden. Dazu kann noch ähnlich wie im Königreich Sachsen mittels einer Verfügung an die Staatsanwälte die Ausübung der Vergebung bis nach Schluß der Vernehmung angeordnet werden. Unbedingt wäre darauf zu halten, daß bei der Eidesabnahme und vorgängigen richterlichen Belehrung der Ernst und die Würde gewahrt werden, welche dem Eide gebühren. Kirche und Schule können redlich und reichlich dem Leichtsinne und Frevler auch hinsichtlich der Eide entgegenwir-

ken. Wenn auch die Vermehrung der Falscheide teilweise aus vermindertem, religiösem Sinn hervorgehen mag, so liegt doch ein Hauptgrund der Zunahme naturgemäß in der ungemessenen Vermehrung der Eidesleistungen, wie sie durch den erhöhten Rechtsverkehr, die Bevölkerungszunahme und namentlich durch das veränderte gerichtliche Verfahren bedingt ist.

**Aus Bayern.** (Keine Tanzmusiken.) Die f. Bezirksämter Ingolstadt und Pfaffenhofen geben bekannt, daß während der Monate Juni bis September (inkl.) zur Abhaltung von Tanzmusik keine Bewilligung erteilt wird, da diese Vergnügungen durchaus nicht im Einklang stehen mit den allenthalben vorgebrachten Klagen über schlechte Zeiten. Diese den Beutel des armen Mannes schädigende Maßregel wird jedenfalls den größten Beifall der für die „Hebung des Notstandes“ so sehr besorgten Leute finden?

**Ausland.**

**Basel.** 20. Juni. Die Taucherarbeiten und eine genaue Untersuchung des aufgefundenen Wagenmaterials ergeben, daß kein größerer Wagenteil außer den Lokomotiven im Wasser liegt. Taucher und Pioniere untersuchen das Flußbett bisher ohne Resultat. Es wird geglaubt, daß die Zahl der Vermissten überschätzt sei; thatsächlich dürften die Fehlbenden bald die vier resp. den Rhein hinab fortgeschwemmt sein. Die Taucher behaupten, unter den Trümmern seien nur noch einige Leichen. Dessenungeachtet wird das linke Ufer, um Gewisheit zu erlangen, abgegraben, um den Spiegel zu senken. Bestätigen sich die vorstehenden Mitteilungen, so dürfte die Gesamtzahl der Opfer der Katastrophe sich nicht so belaufen, als befürchtet wurde. Indessen liegen auch gegenseitige Meldungen vor und wird angenommen, daß eine Anzahl Leichen im Sande vergraben ist. Dem Fr. Journal wird unterm 20. d. gemeldet, es seien am Morgen die Leichen von 40 Italienern geborgen und eine große Zahl von Leichen entdeckt worden.

**Aus Spanien.** Schon wieder sind alle Gemüter von einem neuen tragischen Vorgange angezogen. In der Straße „Caacnacion“ hier lebt José Barrá, ein durch seine Rechtschaffenheit bekannter und beliebter Maurermeister, mit seiner Frau und seiner einzigen 17jährigen Tochter Dolores, welche in einer Hemdenfabrik beschäftigt war. Vor etwa einem halben Jahre hatte sie die Bekanntschaft eines jungen Mannes, Namens Benito Rodriguez, Gehilfe in einer Schokoladenfabrik, gemacht, welcher denn auch von den Eltern des Mädchens seines guten Rufes halber gern als Verlobter angenommen wurde. Kaum zwei Monate nach diesem Ereignis wurde der 20jährige Benito zur Lösung einberufen und durchs Schicksal als Soldat nach den balearischen Inseln bestimmt. Fern von Barcelona wuchs seine Liebe bald zu unwiderstehlichen Leidenschaften an, so daß sein ganzes Dichten und Trachten darauf gerichtet war, sich einen Urlaub zu verschaffen, um den Gegenstand seiner Leidenschaft wiedersehen zu können.

Zu diesem Zweck fälschte er einen Brief mit dem Namen seines Vaters und der Mitteilung von der schweren Erkrankung seiner Mutter. Diesen wies er seinem Kommandanten vor, der in vollem Glauben an die Echtheit dieses Schreibens nicht zögerte, Benito einen Urlaub von 14 Tagen zu erteilen, welchen derselbe denn auch sofort antrat. In Barcelona angelangt war Benito jeden Tag mit Dolores zusammen. Am 29. Mai verließ letztere schon um 4 Uhr nachmittags die Arbeit, mit der Bemerkung, daß sie sich unwohl fühle; auch Benito hatte etwa um dieselbe Zeit sein elterliches Haus verlassen, um, wie er vorgab, einige Freunde zu besuchen. Mehrere Tage vergingen, ohne daß die beunruhigten Eltern weder von Dolores noch Benito etwas hörten. Benito's Vater, von Tag zu Tag mehr aufgeregter, telegraphierte endlich an den Regimentskommandeur seines Sohnes, ob dieser, da sein Urlaub beinahe abgelaufen war, nicht schon dort eingetroffen sei, doch erhielt er eine verneinende Antwort, was die armen Eltern nichts Gutes vermuthen ließ. Am 5. dieses Monats betrat ein Knecht des Restaurants „Fonda del Leon“ in Petraloes ein auf dem Wege von Sarria nach Barcelona gelegenes Kornfeld, als er zu seinem nicht geringen Schrecken zwei Körper zwischen den etwa 160 Zentimeter hohen Halmen liegen fand. Bestürzt über diesen unerwarteten Fund, machte er sofort Anzeige bei der Behörde, welche nicht veräußerte, sich sofort auf die Stelle zu begeben und ohne Schwierigkeit in den Weiden die beiden Vermissten erkannte. Dolores lag ausgestreckt auf dem Rücken, ihre Schläfe war von einer Kugel durchdrungen, an ihrer Seite ruhte Benito, welchem die Brust von zwei Schüssen durchbohrt war; in der Nähe seiner rechten Hand lag ein Revolver, welcher noch drei Schüsse enthielt, während seine Linke einen Papierstreifen festhielt, auf welchem folgende Worte geschrieben waren: „Um zusammen zu bleiben haben wir uns getödtet, denn Trennung war bitterer denn der Tod selbst!“

**Aus Tiflis.** 22. Juni, wird gemeldet: Unweit Salsan überfiel eine Bande von 17 Räubern den Postwagen mit zwei Passagieren, tötete dieselben, verwundete den Postkutscher und plünderte die Nachbarn. Eine Eskadron Kosaken wurde gegen die Räuber entsandt.

**Mein Brudleiden** hat Herr J. Meiburg ganz geheilt. C. Gottschlich, Obersteine i. Schl. (Näheres Anzeigetheil.)

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 18. Juni 1891.

Dinkel	8	65	8	57	8	49
Haber	8	23	8	11	7	89
Mittelpreis pr. Eri.	Ackerbohnen 2 M. 80 S.					
Welschkorn	2	M. 80 S.	Gerste	2	M. 50 S.	
Roggen	2	M. 90 S.	Kartoffeln	85	S.	

die Herzen und die in Gottes schöner Natur schwebende Kreatur.

Das Paar auf der Nasenbank sprach lange nichts. Es war selig in seine Empfindungen versunken.

Der Jüngling war hoch aufgeschossen, sein Angesicht etwas blaß und leidend; aber das volle rundes Mädchen mit den rosenroten Wangen und dem schelmischen Auge das Bild der Gesundheit.

Selig waren die Weide, wie sie so neben einander saßen Hand in Hand. Er sah das Mädchen nicht, denn der Knabe war blind; aber er hielt sie für das schönste Bild, das Gott als sein Ebenbild erschaffen; denn alle Vorzüge fand er an Klara, die seine Phantasie erfinden konnte; die fügte er zusammen zu einem Meisterwerke. Sie war so lieblich wie sie schön war und so gut und so fromm und so mitleidig und so fleißig und so wie Gold.

Sie sah ihn mit hellen offenen Augen; er war, wie schon gesagt, etwas bleich und kränzlich, und was dem menschlichen Angesicht Leben und Ausdruck verleiht, das Auge, aus dem die Seele hervortritt, das fehlte ihm. Aber sein sein

geschnittenes Gesicht dünkte ihr doch das liebste unter allen Menschenange Gesichtern zu sein.

Den beiden fehlte nichts auf Gottes weiter Welt, sie hatten ja sich, und das war ihnen genug. Sie hatten sich in Lust und Leid; denn wo würde dieses fehlen, das Herzleid, das untrennbar ist vom Menschenherzen?

Sie waren beide jung, sie hatten einander lieb, wie man sich nur lieb haben kann in den Blüthenjahren des Lebens. Und da ist das Leid so recht eine Lutz, die Myrthe des Herzens, welche den Becher der reinen Liebe nur um so süßer kosten läßt.

Sie gehörten einander an mit reinen Seelen, sie glaubten, daß das immer so bleiben werde; ob die Wolken und die Vögel kamen und gingen und die Erde ihre Blätterkleid ein- oder auszog und die Menschen, die da draußen auf den Straßen des Landes und Meeres ihren Geschäften nachgingen, in dieser glücklich waren oder nicht. Aber wie durch die Wispel der Bäume ein geheimnisvolles Zittern geht und im Aimen des Meeres oft ein Klagegelaute zu hören scheint, den Nemand zu deuten versteht, so zitterte es in ihren Seelen

nicht festen mit einem geheimnisvollen Beben; sie wußten nicht, von wannen es kam und was es zu bedeuten hatte.

Wenn Franz allein war, so wollte ihn es oft schmerzlich überkommen, daß er blind die Herrlichkeiten der Welt nicht schaute. Sein gefühlvolles Herz malte sich Gottes wunderschöne Erde so lieblich aus, die Schilderungen Klara's gaben dem Bilde, das er sich entworfen, den feinsten Farbenschmuck und seine Phantasie umhüllte es mit dem Hauber, den das offene Auge nicht sieht; was Wunder's, wenn der arme Junge traurig werden wollte?

Aber wenn Klara bei ihm war und er ihre Stimme hörte, und das liebe Mädchen ihm Alles erklärte, was es sah, und seinem geistigen Auge die Bilder erschloß, die dem leidlichen zu sehen nicht vergönnt war, da meinte er, es sei doch besser so wie es war.

Er hatte ja seine Klara, die zeigte ihm Alles viel schöner, als er selbst geschaut hätte; die war sein Auge, wie sie sein Herz war.

(Fortsetzung folgt.)

**Bekanntmachungen.**  
Schorndorf.  
**Fahrrnis-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des Restaurateurs Schumann dahier werden am Samstag den 27. d. Mts., von morgens 7 Uhr an in dem in der Schulstraße gelegenen Wohnhause des Herrn Schlossers Dorfheld hier im Wege öffentl. Auctions und gegen Barzahlung zum Verkauf gebracht:

- 1 goldener Ring, 1 Bett mit Bettroß, Bettgewand, Küchengehirr und Wirtschaftseinrichtung an Glas, Porzellan, Bestecke etc., 1 Weißzeugkasten, 1 Kommode mit Glasausfach, 1 Bettlade, 1 hartholzener Tisch, 10 Bettfedern, 1 Blumentisch etc., 2 Züßer im Gehalt von 124 und 47 L., 1 Krautstande, 2 Züßer, 1 Stühlfäßle, allerlei Hausrat, wozunter 1 Tischwaage, 1 Stubenuhr, Spiegel, Portraits etc., 145 L. 1890er Weißwein, 95 L. alter Schiller- und 64 L. Rotwein und 1 Quantum Brennholz.
- Kaufsliebhaber werden eingeladen.  
Den 22. Juni 1891.

**Konkursverwalter:**  
Gerichtsnotar Gaupp.

Schorndorf.  
Karl Friedrich Schäbel, Mechanikers Witwe hier, bringt das im Schorndorfer Anzeiger Nr. 70 näher beschriebene und um 16 000 Mark angekaufte Gebäude am nächsten

**Dienstag den 30. Juni 1891,**  
nachm. 2 Uhr  
im II. und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 23. Juni 1891.

**Platzschreiberei.**  
Fris.

Schorndorf.  
**Das Feseholz sammeln**

ist bis auf Weiteres gestattet: Im Hospitalwald: hinterer Hegnach, im Stadtwald in den Waldreien zwischen der alten Staige und dem Herrschaftsweg.  
Stadtschreiber Fischer.

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Die zum Bau eines Kindermagazins vorkommenden Zimmer-, Tischler-, Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten sollen im Accord vergeben werden und liegen Plan und Voranschlag während der nächsten acht Tage auf meinem Comptoir zu Einsicht offen.

**Christ. Breuntinger.**

**Fahrrnisverkauf.**

Am Montag (Peter- & Paul-Feiertag) verkauft die Unterzeichnete von morgens 7 Uhr an gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

- Bücher, Frauenkleider, ein Unterbett, vieles Zinn, Kupfer, Schreinwerk, 1 Sekretär, 1 Sofa, 2 Kleiderkästen, 1 Stubenlasten, 2 Küchekästen, 1 Pfeilerkommode, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 1 große und 1 kleine Kinderbettlade, 2 große Bettladen, Sessel & Stühle, verschiedene Tische, 1 Waschkünder, 1 Bücherständer, 1 Schreibpult, 1 Kommode, Kindertisch und Bänke, 1 Kanapee & Bank, 1 Partie Reispbretter, 3 Gartenthore, 1 eiserner Sessel, 1 Blumentisch, Züßer und Götten, Spiegel und Portrait, 3 Vogelkäfige, 8 Brauntweinsollen, Küchengehirr, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, 3 Züßer, 584 L., 378 L., 142 L., 25 Fäßle von 50 bis 100 L., wozu Liebhaber eingeladen sind.
- Frau Oberamtsgeometre Daimler W.

**Feuerwehr.**

Am nächsten Sonntag, morgens 6 Uhr haben auszurücken:

- I. Zug Steiger, 1. Sektion, Dömann Rivert, 3. Baum,
- II. Zug Ketter, 2. Sektion, Dömann Rieß,
- III. Zug Schlauchleger, 2. Sektion, Dömann Schmelzer,
- V. Zug Spritze Nr. 6, Dömann Schausfer (freiwillige und pflichtige Mannschaft),
- VIII. Zug Spritze Nr. 1, Dömann Weil.

Das Kommando.  
Emil Schmidt.

**Bad-Anstalt-Eröffnung.**  
Bassin-Bäder  
Wannen-Bäder  
Douche-Bäder  
vom 1. Juni ab täglich (ausgenommen Sonntags) bei  
Theophil Weil, z. Brünnele.

**Stollwerck's Herz Cacao**

hoher Gehalt an Eiweiß  
Theobromin und Ananin  
daher stärkend anregend  
und wohlschmeckend  
Überall käuflich!  
Dose 25 Cacaobohnen 75 Pfennig

Neueste  
Reben-, Baum-, Kartoffel- und Spargel-Spritze  
einfach - praktisch - solid.  
Derzeit beste und billigste.  
Ingenieur Morgenstern, Stuttgart.  
Zuverlässige Agenten gesucht.

Uldingen a. N.  
Schuhmachergesuch.  
Ein tüchtiger Arbeiter kann für dauernde Arbeit sofort einreten bei  
J. Buhl.  
Blüderhausen.  
100 Stück

Einen schönen  
**Kochofen**  
verkauft  
Dehlinger Witwe.  
Höhlinswirth.  
Fehlungs-Gesuch.  
Einem braven jungen Menschen, der die  
**Bäckerei**  
erlernen möchte, in Gelegenheit geboten, bei einem tüchtigen Meister dieselbe zu erlernen.  
Näheres bei  
Adolf Fris.  
Eine größere Backmulde, sowie einen  
Suhwagen  
hat billig zu verkaufen  
der Obige.

verkauft  
Einige Zmi  
**alten Most samt Fäßle,**  
10 Zmi haltend, hat billig zu verkaufen.  
Wer, sagt die Red.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Samstag den 27. Juni 1891.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post bezogen ein  
Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf.  
Das Jahr kostet Vierteljährlich 90 Pf.

Insertionspreis:  
die vierseitige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Anlage 1800. Wöchentliche Beilagen  
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

## MEY'S Stoff-Kragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem, pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit leineähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.  
Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen daran, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.  
Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlöhn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.  
Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.  
Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

 <b>GOETHE III</b> (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.95.	 <b>LINCOLN B</b> Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.	 <b>(SCHILLER III)</b> durchw. gedoppelt, ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
 <b>HERZOG III</b> Umschlag 7 1/4 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.	 <b>WAGNER III</b> Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.	 <b>FRANKLIN III</b> 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.65.
 <b>ALBION III</b> ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.	 <b>COSTALIA III</b> conisch geschn. Kragen ausserordentl. schön u. bequem am Halse sitzend.	 <b>COSTALIA III</b> conisch geschn. Kragen ausserordentl. schön u. bequem am Halse sitzend.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in Schorndorf bei **Heinr. Maier, Carl Kraiss, oder direkt vom Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

### Eine freundliche Wohnung

hat bis Jacobi oder Martini zu vermieten  
2' **Gottlieb Dutt, Schreiner.**

### Gerbstaub

hat zu verkaufen  
**Barck zur Wasenmühle.**

### Ein kräftiges Mädchen

zu Haus- und Feldgeschäft sucht zu erlangen  
\* **Wer, f. d. Red.**

### Glückliche Erfindung für Buch-Leidende!

Nach vieler Mühe und Erfahrung ist es mir endlich gelungen, Buchbänder herzustellen, die alles bisher Dagewesene übertreffen und auch den schwersten Bruch vollkommen und ohne Druck zurückhalten. Meine anatomischen **Zeit-Bänder ohne Feder** und das **anatomische Gummi-Band mit Luftfüllung** etc. lassen, da dieselben ungeniert beim Schlagen getragen werden können, nichts zu wünschen übrig. Der Bruch mag noch so schlimm sein, so garantiere ich für vollkommene Zurückhaltung ohne Druck, selbst der größte Reissen, Schenkel-, Knie- und Mutterbrüche. Der Preis ist verhältnismässig nicht höher, als der jedes andern Buchbandes.  
Auf vielseitigen Wunsch werde ich wieder zu sprechen sein in **Schorndorf, nur am Montag den 29. Juni im „Hotel zur Krone“**.  
Hilfsuchende wollen sich vertrauensvoll an mich wenden und von den Vorzügen meiner Apparate überzeugen. Die Broschüre „Ratgeber für Buch-Leidende“ erhält Jeder gratis.  
**J. Nehring, prakt. Bandagist**  
aus Hamburg, Altonaerstr. 44.

**9 Viertel Heugras**  
in 2 Teilen auf der Erde hat zu verkaufen  
Alt Weingärtner Schilling.

**Den Alee**  
von einem Stücke, sowie **Alee und Gras**  
von einem Baumgut verkauft  
Witwe Raff.

**Heugras**  
von 3 Viertel verkauft  
**S. Stein, Sattler.**

**Das Heugras**  
von 52 Ar Wiesen im Ramsbach aus der Lütse Schmid'schen Pflanzschaft verkauft **Montag den 29. d. Mts., abends 5 Uhr.**  
**Hermann Schmid.**  
Zusammenkunft an der unteren Brücke.

**6 Viertel oder 3 1/2 Viertel Heugras**  
im Raibronnen hat zu verkaufen  
**D. Lauer.**

Von einigen Wiesen das **Heugras**  
und 8—10 Zentner **Stroh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Bühler.**

Winterbach, **2 Viertel Heugras**  
auf den Roppenwägen hat zu verkaufen  
**Heiland Kies.**

**Prima Kupfervitriol**  
zum bekannnten Preis, und **Ammoniak,**  
letzteres unter Garantie des spec. Gewichts 0,925 = 22 Grad Beszame zur Herstellung der **Zurücklösung** nach Angabe des Herrn Oekonomierat **Mühlhäuser** empfiehlt mit Gebrauchsanweisung  
**die Gaupp'sche Apotheke.**

**Prof. Dr. Thomás Flora**  
von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. 4 Bde. mit 616 vorz. Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text. Auch in 45 Lieferungen à 1 Mk. zu beziehen. Band 1 oder Lieferung 1 kann von jeder soliden Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt werden. Auf Wunsch monatliche Ratenzahlungen.  
Auszeichnungen: 2 goldene Medaillen, 1 silberne sowie 2 Ehren diplome.  
Probeflieferung mit Prospekt gratis.  
**Gera-Unterhaus, Fr. Eugen Köhlers Verlagsbuchhandlung.**

**Das Heugras**  
von 3 1/2 Viertel im Ramsbach verkauft  
**Carl Arnold Urbanstraße.**

**Das Heugras**  
von 45 Ar in der Grafenhalde und 16 Ar im Ramsbach verkauft  
**Caroline Bregler.**

**Das Heugras**  
von 5 Viertel Wiesen hat zu verkaufen  
**Fr. Wibel a. d. Graben.**

**Heugras**  
von 2 Viertel Wiesen verkauft  
**Nicke Gerhald.**

**Reines Schweineschmalz**  
per Pfd. 52 S bei Abnahme von 5 Pfd. 50 S empfiehlt  
**J. Beyher.**

In einer Oberamtsstadt des Jagst-Kreises wird eine **Eisen-Handlung**  
im Preise von 30—40000 Mk. zu kaufen gesucht.  
Offerte erbeten an  
**F. Ströbel Nachf. Heilbronn.**

**Sehr wichtig**  
ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen u. d. einer ernsten Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „**Guter Rat**“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von **Müchters Verlags-Anstalt** in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Lieferung erfolgt gratis und franco.

### Amtsliches.

**Oberamt Schorndorf.**

In den nächsten Tagen wird in der Verlagsbuchhandlung von **W. Kofschammer** erscheinen:

### Das Verwaltungsedikt,

für die Gemeinden, Oberämter und Stiftungen vom 1. März 1892, nebst den daselbst abändernden und ergänzenden Gesetzen. Im Auftrag des k. Ministeriums des Innern bearbeitet von **Oberregierungsrat Fleischhauer**, vortragender Rat am k. Ministerium des Innern. Preis gebunden 2 M. 50 S.

Das Werk bildet in dieser neuen veränderten Textausgabe gewissermaßen eine **Kodifikation** der zur Regelung der Gemeinde- und Amtsverwaltungsverwaltung bestimmten Gesetze. Der Herr Verfasser ging bei der Bearbeitung deselben von dem Grundsatz aus, diejenigen Paragraphen des Verwaltungsedikts, welche durch spätere Gesetze formell aufgehoben sind, in die neue Zusammenstellung nicht mehr aufzunehmen, dagegen solche Bestimmungen, welche obwohl nicht formell aufgehoben, durch abweichende Vorschriften späterer Gesetze tatsächlich außer Wirkung gesetzt sind, durch den Druck mit lateinischer Schrift äußerlich hervorzuheben.

Diese Textausgabe wird für sämtliche Gemeinden des Bezirkes bestellt werden, wenn nicht binnen 8 Tagen Abbestellung erfolgt.

Zu Vermittlung etwaiger weiterer Bestellungen ist die **Köster'sche Buchdruckerei** hier bereit. Schorndorf, den 26. Juni 1891.

**K. Oberamt. Kinkelbach.**

Am 19. Juni wurde von der evangelischen Ober Schulbehörde die zweite Schulliste in Geradketten, Bez. Schorndorf, dem Schullehrer **Neuffer** in Mähringen, Bez. Langensau, und die Schulliste in Unterberken, Bez. Schorndorf, dem Unterlehrer **Weinmann** in Korb, Bez. Waiblingen, übertragen.

### Tagesbegebenheiten.

**Aus dem Bezirk.**

**Schorndorf.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, findet heuer die erstmalige **staatliche Bezirks-Mindviehschau** am 27. Aug. d. J. in Schorndorf statt. Die allgemeinen Bedingungen sind:

Zugelassen werden zu den staatlichen Bezirks-Mindviehschau nur Züchtere der im Schaubezirk stärker vertretenen Rassen und Schläge. Preise werden bei diesen Bezirkschauen ausgesetzt für

- a. Farnen, sprungfähig, mit 2—4 Schaafeln,
- b. Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kalbern.

Die Preise werden bei den Bezirks-Mindviehschau in der Regel in nachfolgenden Abteilungen vergeben:

- a. für Farnen zu 140, 120, 100 und 80 Mk.
- b. „ Kühe „ 120, 100, 80 und 60 „

### Württemberg.

**Stuttgart, 24. Juni.** Aus Wehenhausen erfahren wir, daß das Befinden **Seiner Majestät** zwar im Wesentlichen befriedigend ist, die Erholung und Kräftigung aber nur langsame Fortschritte macht. Bei der ungün-

stigen Witterung der letzten Zeit konnte Seine Majestät bis jetzt sich nur wenig im Freien aufhalten, immerhin ist zu hoffen, daß die reine Waldluft und die größere Ruhe in Wehenhausen ihre günstige Einwirkung auf das Allerschlechte Befinden nicht verfehlen werden, wenn auch Seine Majestät jedenfalls noch längere Zeit großer Schonung bedürfen werden, um die Folgen der jüngst eingetretenen Gesundheitsstörung zu überwinden.

**Stuttgart.** Das sogen. „Landexamen“ zur Aufnahme in das niedere evangelische Seminar zu Maulbronn findet am 14. Juli und die folgenden Tage in Stuttgart statt. Zu dieser Konkursprüfung haben sich 79 Kandidaten gemeldet, von welchen mehr als die Hälfte durchfallen muß, da nur einige 30 Kandidaten in das Seminar selbst aufgenommen werden.

Im vorigen Jahre hatten sich 81 Kandidaten (für Schönthal) gemeldet. Die Konkursprüfung zur Aufnahme in das „Stift“ zu Tübingen soll am 29. Juli und den folgenden Tagen abgehalten werden.

**Badenau.** Der hiesige Gashof zur Post ist dieser Tage um den Preis von 85 000 M. von Herrn **Palmer** aus Emmingen erkauft worden.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 24. Juni.** Es mag den Freunden des Herrn Richter an der Berliner Terminusbrücke nicht ganz leicht werden, die bisherigen hohen Getreidepreise trotz der wachsenden Zufuhren und der günstigen Ernteausichten aufrecht zu erhalten. Daß sie es aber gleichwohl fertig bringen und wie es gemacht wird, erzählt folgender Berliner Börsenbericht des „Reichsb.“:

Immer gewaltiger werden die Zufuhren russischen Getreides, trotz der halbamtlichen Versicherung der russischen Regierung, daß keine nennenswerten Getreidevorräte mehr vorhanden seien. Die Hausiers der Berliner Börse sahen voller Bedenken die schwimmenden Vorräte sich vergrößern und einen starken Preisfall heranziehen. Daher traten sie mit den Inhabern der Baissoposition, die zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten den Import effektiver Ware forcierten, in Unterhandlungen und schlossen einen Handel ab, der für die Wirkungstreife der Spekulation höchst charakteristisch ist und es wohl verdient auch außerhalb der Börse bekannt zu werden.

Man einigte sich auf einen Liquidationskurs, der einige Mark unter dem Tagespreis blieb, so daß also die Baissiers einen klingenden Vorteil hatten. Dafür aber mußten sie sich verpflichten, im Laufe des Monats kein Getreide mehr heranzuführen, damit der Preis der „effektiven Ware“, d. h. der Brotsstoffe nicht sinke.

Auf diese Weise macht man die „Leurung“, deren die sozialdemokratischen Agitatoren und ihr freisinniger Anhang zur Fristung ihres politischen Daseins bedürfen.

**Berlin, 23. Juni.** In einer öffentlichen Versammlung des Deutschen Vereins zu Neudorthe wurde einstimmig beschlossen, an die Redakteure der verbreitetsten Zeitungen Deutschlands zu schreiben und dieselben zu bitten, eine Warnung in ihren Blättern zu erlassen gegen die Auswanderung nach den australischen Kolonien, besonders von Handlungsbevollmächtigten. Diese

jungen Leute, welche meistens ohne genügende Kenntnis der englischen Sprache und ohne genügende Geldmittel dort ankommen, würden, wenn sie körperlich stark genug dazu sind, gewöhnliche Arbeiter, andernfalls gingen sie elendiglich zu Grunde.

**Königsberg i. Pr., 19. Juni.** Ein teurer Eisenbahnzug passierte gestern unsere Stadt. Mit dem gestrigen Nachschneuzug von Berlin kamen zwei Eisenbahnüberwagen, enthaltend 164 Kisten mit 20 Millionen Gold und Silber in holländischer Währung, von Amsterdam hier an und wurden mit demselben Zuge weitergeführt. Den Wagen war besonders Begleitpersonal mitgegeben worden. Die Fracht von der holländischen Grenze bis Ebstorf betrug etwas über 5600 Mt.

**Frankfurt.** Am Dienstag fand im hiesigen zoologischen Garten ein Wächter in dem Varenzwinger den verstümmelten, nackten Leichnam einer etwa 40jährigen Frau. Diese offenbar geistesgestört, ist am Abend vorher auf einer Bank eingeschlafen, hat sich dann als sie wieder erwachte, entkleidet, ist die Treppe beim Varenzwinger hinaufgestiegen und hat sich an einem Strick zu dem großen Eisbaren hinabgelassen, der sie zerfressen. Man vermutet in der Toten ein früheres Dienstmädchen.

**Zusland.**

**Zum Bahnglück, 23. Juni.** Die unheilvolle Katastrophe von Mönchenstein bildet auch heute noch immer den Gegenstand eingehender Besprechung und Schilderung in der Presse. Infolge der überaus mangelhaften Organisation der anfänglichen Rettungs- und Räumungsarbeiten wird man nie mit Gewissheit erfahren, wie groß die Zahl der Unglücklichen ist, die der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. Noch heute werden mit Bezug auf wichtige Punkte ganz widersprechende Angaben gemacht. So wird beispielsweise von Vertretern der Bahnverwaltung behauptet, die beiden vordersten Personenwagen hätten keine Passagiere enthalten, während von solchen Personen, die sich im verunglückten Zug befanden, bezeugt wird, daß derselbe überfüllt gewesen. Dieses wird wohl das Richtige sein, denn es ist anzunehmen, daß die Bahnverwaltung von der Thatfache, daß zwei zerrummelte Wagen leer mitzuführen, das Publikum sofort unterrichtet haben würde. Die Wahrheit wird sein, daß die bisher nicht aufgefundenen Leichen vom Wasser allmählich aufgelöst und fortgeschwemmt worden sind.

**Basel, 22. Juni.** Gestern abend fand im Münster die offizielle Totenfier für die Opfer des Eisenbahnglücks statt in Gegenwart des deutschen, des französischen, belgischen und amerikanischen Konsulats, sowie unter Mitwirkung der ersten musikalischen Gesellschaften Basels. Nach der Feier begab sich die Regierung, das Bureau des großen Rates und die Konsuln in das Regierungsgebäude, wo der Regierungspräsident für die Teilnahme dankte.

**Wien, 18. Juni.** Der Bankier **Pappo**, welchem bei dem Ueberfall des Orientzuges durch den Nauenhauptmann der Oberarm durchgeschossen wurde, ist an der Amputation gestorben.